



Dokumentation der Zwischentagung
„HEUTE. GEMEINSAM. MORGEN “ Mit Bildung Zukunft gestalten
4.Juli 2016 - Sparkassenakademie SH, Kiel

In die Identifikation der Zwischenergebnisse sind zum einen die Kenntnisse, Erfahrungen und Wahrnehmungen der Akteure der Steuerungsgruppe eingeflossen. Zum zweiten haben hier die Ergebnisse aus den Fachgesprächen und aus der schriftlichen Umfrage – beide mit Bildungsakteuren und größtenteils BNE-Umsetzer*innen - Eingang gefunden. Letzteres ist auch zahlenmäßig dokumentiert. Dabei ist es weder unser Anspruch noch liegt es in den finanziellen und personellen Möglichkeiten des Projektes, Ergebnisse hervorzubringen, die sich mit wissenschaftlichen Parametern messen lassen können oder sollen. Unser Ziel ist es, durch Kommunikation mit den aktiven BNE-Akteur*innen in Schleswig-Holstein unsere Ursprungsannahmen in Bezug auf die Situation von BNE im nördlichsten Bundesland zu überprüfen und ggf. zu verifizieren sowie argumentativ zu untermauern und auf dieser Grundlage Vorschläge für weitere Entwicklungsschritte in diesem Bereich zu unterbreiten.

Programm:

1. Begrüßung und Einführung in die Tagung

Grußworte von Harald Bach (Leiter des Referats „Bildung und Nachhaltigkeit“ im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR)).

2. Vom Konzept in die Praxis

Vorstellung der NRW-Strategie in Nordrhein – Westfalen von Marlies Dieckmann (Leiterin des Referats „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in NRW. Nachfragen und Aussprache: Was können wir von NRW lernen?

3. Mitten aus der Arbeit

Zwischenergebnisse aus dem Arbeitsprozess des Projektes von H Hackmann und F. Wimber (beide ZBSH); Kurzbericht über Ablauf, Dokumentation und einigen Ergebnissen der Befragung und den bereits durchgeführten Arbeitstagen verschiedener BNE-Akteure in Schleswig-Holstein; Ausblick: Start in die 2. Phase des Projektes: Was ist jetzt zu tun?

4. Arbeitsgruppen zu BNE- Entwicklungsschwerpunkten

4.1. Gemeinsames Grundverständnis von BNE. (N. Gifhorn, ZBSH)

4.2. Gemeinsame Ziele für die BNE-Arbeit in Schleswig-Holstein (H. Hackmann, ZBSH)

4.3. Unterstützungsmaßnahmen zur Umsetzung von BNE. (F. Wimber, ZBSH)

4.4. Strukturentwicklungen zur Förderung von BNE in S-H. (N. Rönnspeiß/ G. Neuner, ZBSH)

4.5. Zusammenfassung der Gruppenergebnisse und Ausblick auf die weitere Arbeit.

5. Marktplatz

Austausch der Ergebnisse aus den Gruppen. Absprachen.

Ausgewählte Ergebnisse

1. Begrüßung und Einführung in die Tagung

- Grußworte von Harald Bach (Leiter des Referats „Bildung und Nachhaltigkeit“ im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR)).

In seinem Grußwort an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wies Herr Bach auf die in Schleswig-Holstein durchgeführten Bildungsmaßnahmen der Landesregierung für eine nachhaltige Entwicklung hin. So werden zum Beispiel die Zertifizierungen von nachhaltigem Wirtschaften oder die Projekte der Zukunftsschule seit Jahren erfolgreich durchgeführt.

Zurzeit wird im Rahmen der Agenda 2030 eine Bestandsaufnahme aller BNE-Maßnahmen durchgeführt. Unter der Leitung der Staatskanzlei sind alle Ministerien angehalten, ihre derzeitigen Initiativen und Maßnahmen in diesem Zusammenhang auszuweisen. Sie sollen in den neu erstellten Landesentwicklungsplan von Schleswig-Holstein mit einfließen. Die derzeitigen Initiativen und

Veranstaltungen des Vereins „Zukunft Bildung“ ergänzen sich damit mit der Entwicklung zum Landesentwicklungsplan.

2. Vom Konzept in die Praxis

- Vorstellung der NRW-Strategie in Nordrhein – Westfalen von Marlies Dieckmann (Leiterin des Referats „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in NRW).
- Nachfragen und Aussprache: Was können wir von NRW lernen?

Frau Marlies Dieckmann berichtete über die Erarbeitung einer landesweiten Strategie in Nordrhein-Westfalen zur systematischen, strukturellen Implementierung von BNE in alle Bildungsbereiche des Landes.

Ein zentraler Baustein dieser Innovation ist die Einrichtung einer **Agentur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“** (BNE-Agentur) als **gemeinsame Arbeitsstelle** des

- (1) Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz,
- (2) des Ministeriums für Schule und Weiterbildung und

(3) des Ministers für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien sowie der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW.

Vorausgegangen war dieser Entwicklung ein Kabinettsauftrag der Landesregierung mit dem Ziel, Bildung für nachhaltige Entwicklung als eine zusammengehörige Entwicklung mit wirtschaftlichen Nachhaltigkeitsstrategien zu verstetigen, zu intensivieren und institutionell zu verankern.

In ihren Ausführungen ging Frau Diekmann näher auf die Vorgeschichte der Maßnahme und auf die Intentionen des Kabinettsbeschlusses ein. Weiter verwies sie auf die vorliegenden und geschaffenen Bedingungen und verwendeten Strategien beim Aufbau der vorgesehenen Agentur. Neben allgemeinen Grundsatzpapieren zu BNE, wie die „Agenda 2030“ etc., wurden landesspezifische Positionspapiere für die Entwicklung zu Grunde gelegt. Wichtig für den Erfolg waren viele Veranstaltungen und Diskussionen mit den betroffenen BNE-Akteuren sowie der Einbezug möglichst vieler Entscheidungsträger in den Entwicklungs- und Entscheidungsprozess im Lande.

Dieser dreijährige Prozess wurde mit einem Beschluss im Jahr 2016 des Kabinetts erfolgreich abgeschlossen. Seit dieser Zeit liegen verbindliche Leitlinien für eine Landesstrategie zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016-2020)“ vor. Auf dieser Grundlage findet die Arbeit der BNE-Agentur in NRW statt.

Wesentliche Aufgaben sind

- die Verankerung von BNE in den politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Bildungsbereiche
- die Verankerung von BNE in Förderprogrammen des Landes und
- die Steuerung und Begleitung der Entwicklungs- und Umsetzungsprozesse

Die Umsetzungen dieser Maßnahmen in der BNE-Agentur sind nicht als starre, Punkt für Punkt abzuarbeitende Programmpunkte zu verstehen. Die Leitlinien gehen dagegen von einem dauerhaften und partizipativen Prozess aus, in dem über viele Jahre in politischen und gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen neue BNE-Maßnahmen angestoßen, tradierte Formen weiterentwickelt und neue Ideen und Erkenntnisse gewonnen, eingebracht und verwirklicht werden sollen. Dies kann in einem großen Flächenland wie NRW für ganz verschiedene Bildungsträger – von der Elementarbildung bis zur Hochschulausbildung und Weiterbildung – nur in unterschiedlichen BNE -Handlungsfeldern und mit sehr spezifischen Entwicklungsstrategien verwirklicht werden. Die Agentur kann diese Prozesse begleiten, fördern und sichern.

=> Die für den Beitrag genutzte PowerPoint Präsentation ist auf der Website www.zukunft-bildung-sh.de verfügbar.

3. Mitten aus der Arbeit

- Zwischenergebnisse aus dem Arbeitsprozess des Projektes von H. Hackmann und F. Wimber (beide ZBSH)

- Kurzbericht über Ablauf, Dokumentation und einigen Ergebnissen der Befragung und den bereits durchgeführten Arbeitstagungen verschiedener BNE-Akteure in Schleswig-Holstein.
- Start in die 2.Phase des Projektes: Was ist jetzt zu tun?

=> Die für den Beitrag genutzte PowerPoint Präsentation ist auf der Website www.zukunft-bildung-sh.de verfügbar. Einen ausführlicheren Einblick in die Projektergebnisse erhalten Sie im Anhang dieser Tagungsdokumentation.

4. Arbeitsgruppen zu BNE- Entwicklungsschwerpunkten

4.1. Workshop „Gemeinsames Grundverständnis von BNE“ (N. Gifhorn, ZBSH)

Teilnehmende
Mit drei Teilnehmerinnen aus der außerschulischen Bildungsarbeit startete der Workshop. Sie wollten ihr Verständnis auffrischen und konsolidieren, was BNE im Kern ausmacht.
Ziel
Es sollte ein Verständnis dafür erzeugt werden, dass eine allgemeine Entwicklung von nachhaltiger Bildung nur dann stattfinden wird, wenn jeweils auch in den einzelnen Bildungseinrichtungen ein auf ihre Institution spezifisches Verständnis von nachhaltiger Bildung gelebt und nach außen praktiziert wird. Ein derartiges BNE-Verständnis ist als ein wichtiges Qualitätsmerkmal einer Institution zu verstehen und sorgt als ein wesentliches Kriterium für ihren Erfolg.
Verlauf
Die Arbeit in der Gruppe begann mit der Vorstellung der fünf Leitziele des Vereins Zukunft Bildung SH (ZBSH) sowie von ausgesuchten Antworten aus der Befragung durch die Workshop Leiterin. In der Diskussion "Was ist BNE" wurde deutlich, dass die genannten Definitionen alle Elemente einer gelingenden Allgemeinbildung benennen. Allerdings wurden an dieser Stelle keine spezifische Antwort darauf geben, worin sich BNE von allgemeiner Bildungsarbeit unterscheidet. Die Teilnehmerinnen einigten sich darauf, die Leitziele des Vereins ZBSH als Grundlage zu nehmen, die sie dann ergänzten. Danach wurde diskutiert, welche Bedingungen, Vereinbarungen und Strukturen in der eigenen Institution vorhanden sein müssen, um eine erfolgreiche Bildungsarbeit zu gewährleisten.



Ergebnis

So wurde als Ergebnis festgestellt, dass neben der individuellen normativ-ethischen Ausrichtung der einzelnen Bildungsakteuren-innen auch eine strukturelle normativ-ethische Ausrichtung der Bildungseinrichtung eine Bedingung für BNE ist. Soll beispielsweise für die Belange von Menschen mit Migrationshintergrund in der Bildungsarbeit ein Bewusstsein geschaffen werden, sollten diese Menschen in der Bildungseinrichtung auch selbst vertreten sein. Bildungs- und Verhaltensziele, die in der Bildungsarbeit vertreten werden, sollten auch in der eigenen Institution gelebt werden. Auf der strategischen Ebene bedarf BNE in den Bildungseinrichtungen eines kontinuierlichen Diskurses, was Nachhaltige Entwicklung im Hinblick auf die Entwicklungsziele der Einrichtung bedeutet. In dem Zusammenhang müssen die allgemeinen BNE-Bildungsziele in den verschiedenen Bildungseinrichtungen in die konkrete Bildungsarbeit übersetzt werden. Fehlt dieser Diskurs, hinterlässt dies bei den Bildungsakteuren/-innen ein Gefühl der Unsicherheit. Die weitere Arbeit am "Grundverständnis von BNE" sollte daher beispielhaft Anlässe und Verfahren benennen, wie Diskurse über Nachhaltige Entwicklung in den verschiedenen Bildungseinrichtungen initiiert und fortgesetzt werden können. Es wurden keine Verabredungen für eine weitere Zusammenarbeit getroffen.

4.2. Gemeinsame Ziele für die BNE-Arbeit in Schleswig-Holstein (H. Hackmann, ZBSH)

Teilnehmende

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen überwiegend aus außerschulischen Einrichtungen, unter anderem aus dem kirchlichen Bereich und den Volkshochschulen. Weitere Bildungsbereiche waren durch einzelne Personen vertreten.

Ziel

Ziel der Arbeitsgruppe war die gemeinsame Entwicklung von bedeutenden inhaltlichen Themen für die zukünftige BNE-Arbeit in Schleswig-Holstein. Für die Umsetzung sollen Qualitätsmerkmale festgelegt werden mit denen diese Zielvorgaben verwirklicht werden können. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist es, dazu konkrete Maßnahmen so weit zu diskutieren und aufzubereiten, dass diese Themen von einzelnen Bildungsinstitutionen in Schleswig-Holstein für ihre BNE-Arbeit aufgegriffen und für sich verwirklicht werden können.

Verlauf

Die Arbeit in der Gruppe begann mit der Vorstellung der in der Befragung genannten Ziele und Aufgaben von BNE. Diese Liste wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit zusätzlichen Themen ergänzt. Die drei aus Sicht der Gruppe wichtigsten BNE-Themen wurden ausgewählt. Sie sollen zuerst bearbeitet werden. Es folgte eine intensive Diskussion, was unter Qualitätsmerkmalen von BNE-Themen zu verstehen sei und welche Merkmale die weitere Arbeit an den Themen der Gruppe bestimmen soll. Die Diskussion soll fortgesetzt werden.



Ergebnis

Ein Ergebnis der Gruppenarbeit ist die Auswahl des Themas "Demokratische Strukturen stärken und erneuern" für die weitere Bearbeitung in der Gruppe als erstes Beispiel aufzugreifen.

Zur Vorbereitung der Arbeit wurde die Frage nach Qualitätsmerkmalen von Themen diskutiert.

So ist das obige Thema der Stärkung von demokratischen Strukturen in unserer Gesellschaft ein typisches Querschnittsthema, das mehr oder minder explizit auch in anderen Themen aufgegriffen werden muss. Gefragt wurde dazu, welche Konsequenzen sich daraus für die inhaltliche Planung und methodische Durchführung derartiger Themen ergeben.

Auch für Themen wie „Gendergerechtigkeit“ oder „Stadt-Land Unterschiede“ ergeben sich entsprechende Fragen. Die Diskussion über Qualitätsmerkmale und die Gestaltung übergreifender Themen soll fortgesetzt werden.

Drei Personen haben sich dazu angemeldet.

4.3. Unterstützungsmaßnahmen zur Umsetzung von BNE (F. Wimber, ZBSH)

Teilnehmende

Drei der Teilnehmer kamen aus dem Schulbereich, ein anderer aus der Hochschule.

Ziel

Ziel der Gruppenarbeit war die Wichtung vorhandener Unterstützungsmaßnahmen für die Entwicklung von BNE in Schleswig-Holstein und deren weitere Entwicklung.

Verlauf

In der Diskussion wurde der Mangel an Unterstützungsmaßnahmen beklagt. Auch die vorliegenden Rahmenbedingungen für die Schulen und die Hochschule wurde als hinderlich für die Weiterentwicklung von nachhaltigem Lernen und Arbeiten angeführt.

Ergebnis

Drei Maßnahmen wurden als besonders hilfreich benannt:

- die direkte Unterstützung von einzelnen Schulen
- die Teilnahme von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schüler in Wettbewerben und
- die weitere Qualifizierung von Lehrkräften.



4.4. Strukturentwicklungen zur Förderung von BNE in Schleswig-Holstein.

(N. Rönnspeiß und G. Neuner, ZBSH)

Teilnehmende
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppe kamen aus ganz verschiedenen Bereichen und Zusammenhängen der BNE-Arbeit in Schleswig-Holstein
Ziel
Gemeinsam war aber bei der Gruppe das große Interesse, über Strukturentwicklungen von BNE und über die politische Einbettung dieser Arbeit in Schleswig-Holstein zu diskutieren. Die gesamte Diskussion wurde von diesem Wunsch geprägt. Die intendierte Zielsetzung des Workshops, zur Förderung der eigenen BNE-Arbeit zusätzlich auch Maßnahmen einer Strukturentwicklung im eigenen Betrieb mit einzubeziehen, veränderte sich daher und wurde zu einer Diskussion über allgemeine, strukturelle und politische Zusammenhänge von BNE im Land Schleswig-Holstein.
Verlauf
Die Diskussion der Gruppe wurde geprägt durch politische Statements zur Situation von BNE in Schleswig-Holstein und durch Forderungen an die Landesregierung. Diese Aussagen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Situation von BNE in Schleswig-Holstein wurden nach vier Gesichtspunkten – Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken - sichtbar dokumentiert. Sie führten zu „Unseren Forderungen an die Politik“. Im Anhang sind die Aussagen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Situation von BNE in Schleswig-Holstein und die Forderungen an die Politik wiedergegeben.
Ergebnis
Als Ergebnis der Gruppenarbeit wurden unterschiedliche Einschätzungen zur strukturellen Verankerung von BNE in Schleswig-Holstein gewonnen. Als eine Stärke der gegenwärtigen Situation von BNE wurde deren generelle Wertschätzung in der Bevölkerung und in Teilen der Politik gesehen. Dies führt zu einer gewissen Kontinuität und Selbstständigkeit in der Arbeit. Andererseits führt die geringe Verankerung der BNE-Arbeit in Schleswig-Holstein in vielen Fällen zu einer Schwächung. Besonders die passive Rolle der Landesregierung und das Fehlen eines dort allgemein zuständigen Ansprechpartners werden als recht hinderlich eingeschätzt. Als Chance für die weiteren Entwicklungen von BNE in Schleswig-Holstein werden daher auch die Bildung von Allianzen und die Schaffung von überdauernden Strukturen eingefordert. Hilfreich wären für diese Verankerungen der BNE-Arbeit in Schleswig-Holstein ein öffentliches Bekenntnis der Politik und eine aktive, überdauernde Unterstützung.



Neben den Forderungen an die Politik wurden auch Forderungen an die eigene Arbeit und deren weitere Entwicklung gestellt: Notwendig erscheint zum Beispiel:

- die weitere professionelle Schulung der Mitarbeitenden,
- die Weiterentwicklung interner Strukturen und Organisationsformen oder
- der gezielte Aufbau von Netzwerken und Unterstützern der eigenen Arbeit.

Anhang:

„Heute.Gemeinsam.Morgen.Mit Bildung Zukunft gestalten!“
Ergebnisse der Arbeit des ersten Projektjahres

Projektziele	Interpretation der Ergebnisse	Thesen	Zu bearbeitende Fragen
1. Gemeinsames Grundverständnis von BNE	<ul style="list-style-type: none">• Recht auf Bildung für alle (Chancengleichheit).• Wirkungsorientierung, aber nur punktuell erkennbare Verbindung mit den demokratischen Instrumenten.• Der Zusammenhang von Wissen/Erkennen, Verantwortung und Handeln ist häufig interpretierbar, aber kaum explizit ausgedrückt.• Unterschied zwischen Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung wird im sprachlichen Gebrauch nicht immer deutlich, vermutlich daher auch im praktischen schwierig → konsequente sprachliche Grenze, gute Beispiele, Abgrenzung	<p>1. Zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Bildung und ihrer Besonderheit beim Diskurs über nachhaltige Entwicklung sind strukturelle, inhaltliche und personelle Aspekte zu berücksichtigen. Der Ausgangspunkt sind BNE-Qualitätsstandards.</p>	<ol style="list-style-type: none">1. Was ist BNE?2. Wann ist es in der Praxis BNE?3. Wie sollte es sich in den Qualitätsstandards widerspiegeln?



<p>2. Verbindliche, einheitliche und praktisch anwendbare Qualitätskriterien</p>	<ul style="list-style-type: none">• Kompetenzen und Engagement fördern.• Verbindung aus Werten, eigenen Entscheidungen und individueller Verantwortung.• „Nachhaltigkeit“• Forderung nach vereinheitlichtem Qualitätsanspruch widersprüchlich. <p>Berücksichtigt man die Antworten der Befragung - die sich auf das Thema der Qualitätskriterien beziehen - die eine Zertifizierung offensichtlich nicht für notwendig/ wichtig / hilfreich /etc. halten, müsste überhaupt erst einmal der Sinn von Zertifizierungen deutlich herausgestellt werden.</p> <p>Antworten zum BNE-Qualitätsanspruch in der Befragung lassen das Besondere, den Kern von BNE, in den Antworten der Befragten häufig nicht deutlich werden. BNE erscheint vielmehr als ein modernes Bildungssystem, das eine Fülle von handlungs-orientierten, motivierenden und ganzheitlichen Methoden und Vorgehensweisen propagiert.</p> <p>Der zentrale Anspruch von BNE, Wissen, Kompetenzen und Haltungen zu entwickeln, welche Menschen befähigt, verantwortlich im Sinne von Nachhaltigkeit zu handeln, geht dabei vielfach unter. Eine Zertifizierung von Einrichtungen mit diesem besonderen Anspruch, sollte daher auch diesen besonderen Kern von BNE in den Vordergrund stellen.</p> <p>Die nachfolgenden Thesen unterstützen die Forderung, das Besondere der Zertifizierung einer BNE-Einrichtung gegenüber anderen Bildungseinrichtungen deutlich zu machen.</p>	<ol style="list-style-type: none">2. Zertifizierungen von Bildungseinrichtungen machen durch eine transparente Qualitätsstruktur ihr Angebot nach Außen erkennbar und attraktiv. Nach innen sorgt die Zertifizierung unter anderem für den Zusammenhalt der Institution, die Weiterentwicklung des Angebots und die Höherqualifizierung des Personals.3. Kern der Zertifizierung einer Bildungseinrichtung für nachhaltige Entwicklung ist der Anspruch und Nachweis, dass das vorgelegte Angebot Menschen motiviert und befähigt, beruflich und privat im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erfolgreich zu handeln.4. Der Anspruch und Nachweis einer Einrichtung für nachhaltige Entwicklung zeigt sich im Angebot ihrer Handlungsfelder und in Inhalt und der Qualität, der dort notwendigerweise stattfindenden Auseinandersetzungen mit verschiedenen Dimensionen nachhaltigen Handelns. Ein weiteres Kriterium für Qualität ist dabei auch, inwieweit der Anspruch nach Nachhaltigkeit in der Einrichtung selbst gelebt und weiterentwickelt sowie nach außen vertreten und argumentativ ausgehandelt wird.	<ol style="list-style-type: none">1. Was ist die normative Grundlage der Standards? Was ist gemeinsam, was unterschiedlich?2. Welche Standards sollen für alle Einrichtungen gelten, welche sollten spezifisch ausgewiesen werden?3. Inwieweit sollen Kriterien der Nachhaltigkeit in Qualitätsstandards für Institutionen aufgenommen werden,4. Inwieweit liegt diese Verantwortung bei der Führung der Institutionen?
---	--	--	--



	Weniger als ein Drittel der Antwortenden bemisst den Erfolg ihrer Bildungsangebote an quantitativen Kriterien.		
3. Bedeutsame BNE-Ziele und -Inhalte	<p>Die Nachhaltigkeitsstrategie SH bietet hierfür einige unterstützenswerte Ankerpunkte für Bildung im Sinne von BNE.</p> <p>Aus der Nachhaltigkeitsstrategie sollten folgende Themen stärker in die Öffentlichkeit getragen werden:</p> <p>Konsum / Lebensstil, Ressourcen, Umgang mit Müll, Artenvielfalt, Energiewende, Klimaschutz, zukunftsfähige Landwirtschaft, Ernährung, E-Mobilität, Bildungsnotstand / BNE</p>	<p>5. Aus einer politischen Perspektive geht es bei BNE um individuelle Aneignungs- und Eigenermächtigungsprozesse zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Gesellschaften. Es geht um die Aneignung von Kompetenzen und eigenen Positionen/ Sichtweisen und um die Selbstermächtigung, diesen durch Beteiligung an demokratischen Prozessen und durch (Alltags-) Handeln Geltung zu verschaffen; als Ausdruck individueller und gesellschaftlicher Verantwortung. Die praktische Umsetzung ist partizipatorischen und handlungsleitenden Prinzipien und Vermittlungsverfahren verpflichtet.</p>	<p>1. Wie sollten sich bedeutsame BNE-Ziele und –Inhalte in BNE-Qualitätsstandards widerspiegeln?</p> <p>2. Was sind gemeinsame BNE-Ziele und Inhalte in SH?</p> <p>3. Welche Vermittlungs- und Verständnis-ebenen sind bedeutsam?</p>
4. Inhaltliche und organisatorische Unterstützungsbedarfe	<ul style="list-style-type: none"> • Es bestehen Informationsbedarfe in Bezug auf Finanzierungsquellen, Akteure und Inhalte. • Forderung nach Standards und Kriterien, nach verlässlichen und langfristig angelegten Vernetzungsangeboten, Qualifizierungs- und Fortbildungsangeboten, sowie nach fachlicher Beratung. • Forderung nach politischem Willen und Rückhalt und weiterer BNE-Verankerung in Lehrplänen sowie nach flächendeckenden Angeboten und Praxisbezug. 	<p>6. BNE-Bildungsakteur*innen benötigen fachliche Unterstützung bei inhaltlichen und organisatorischen Fragen, sowie Beratung bei der Umsetzung von BNE in ihren Einrichtungen.</p>	<p>1. Welche Beratungs- und Unterstützungsangebote würden Sie für Ihre Institution in Anspruch nehmen wollen?</p>



	<p>=> Das ist im Kern eine umfassende Forderung nach staatlichen oder staatlich gesicherten Supportstrukturen.</p>		
<p>5. Praxisbeispiele als greifbare Vorbilder für die Umsetzung von BNE sichtbar machen</p>	<p>Die BNE-Akteure*innen in SH sind bereits mit Veranstaltungen, Veröffentlichungen und (öffentlichen) Diskussionen für die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen aktiv. Sie wären bereit auch weitere Beiträge zu leisten: Bildungsangebote, Erfolgsgeschichten, Vorbildfunktion, QM stärker herausstellen, in Netzwerken arbeiten.</p>	<p>7. Austausch über Praxisbeispiele sind hilfreiche Instrumente zur Förderung der Fachgespräche und Gegenstand kritischer Reflexionen</p>	<p>1. Welche Praxisbeispiele werden als ergiebig eingeschätzt?</p>
<p>6. Strukturelle Verankerung von BNE fördern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • BNE-Strukturen in den Einrichtungen sollen dauerhaft sein, d.h. sie dürfen nicht an Einzelpersonen hängen. • Personalentwicklung als Thema stärken • Bildungsbereichs- und Einrichtungsübergreifend gemeinsame Kampagnen zu BNE-Themen entwickeln. • In Bildungsinstitutionen muss Raum und Zeit für BNE bereitgestellt werden. → Einbindung in Unterricht und Lehrplan, Projektwochen, etc. 	<p>8. Aufbauend auf den vorhandenen Bildungszielen ist der Ansatz von BNE zu integrieren.</p>	<p>1. Wie lässt sich die Personalentwicklung stärken?</p> <p>2. Wie lässt sich über Kampagnen die strukturelle Verankerung in den Einrichtungen verbessern?</p>
<p>7. Notwendige Rahmenbedingungen für die Umsetzung von BNE</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Veränderungen und Öffnung von Partizipationsoptionen sind zwar durchaus im Blick, spielen aber keine zentrale Rolle. • Hauptaspekt bei den Rahmenbedingungen für BNE ist für Akteur*innen der Punkt Ressourcenausstattung → politischer Wille, Bereitstellung von Ressourcen 	<p>9. BNE-Bildungsakteur*innen benötigen eine langfristige, verlässliche Unterstützungsstruktur für fachlich inhaltliche Ausrichtungen und bei der Umsetzung, sowie formale Absicherungen und Ressourcen.</p>	<p>1. Welche fachlichen Impulse für die Umsetzung von BNE sehen Sie als vordringlich an?</p> <p>2. In welcher Form sollten Weiterbildungs- und</p>



	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsakteure wünschen sich, dass BNE aus der Nische heraus in die Öffentlichkeit kommt. <ul style="list-style-type: none"> → BNE ein Gesicht geben → BNE- Erfolgsgeschichten & gute Beispiele für nachhaltiges Handeln dokumentieren → attraktive / innovative BNE-Formate Entwickeln → Roter Faden für BNE → Anknüpfung an Alltag und Leben der Lerner • Prozessdenken und Projektmanagement-Kompetenzen im Bereich BNE sollten gefördert werden (Schule, Uni, Kita) <ul style="list-style-type: none"> → Qualitätsanforderungen, Qualifikationen 		<p>Qualifikations-Maßnahmen angeboten werden?</p>
<p>8. Beratung, Unterstützung Und Vernetzung von Akteur*innen, BNE-Verbänden, - Initiativen und Unternehmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Umsetzungsart und -qualität von BNE kann und wird durch Netzwerke und persönlichen Austausch / gefördert • Die schleswig-holsteinischen Akteur*innen sind bereit, an der Umsetzung des Nachhaltigkeits-/ BNE-Plans des Landes mitzuwirken und verfügen über Kompetenzen, Ressourcen und Netzwerke, um dies zu tun. <ul style="list-style-type: none"> → Jetzt muss es nur noch einen Landesplan geben. Darin sollten die Akteure möglichst frühzeitig einbezogen werden, um ihre Potenziale zu nutzen. • In der Arbeit vor Ort wollen Antwortende mit anderen zusammenarbeiten und Synergien nutzen (gemeinsame Materialien, gemeinsame Angebote, gemeinsame Identität) <ul style="list-style-type: none"> → Entwicklungsfelder könnten sein: Koordinierungsstelle mit Materialpool, 	<p>10. Die Kompetenzen der Akteur*innen im Lande sollten für die gegenseitige Unterstützung über eine Agentur bereitgestellt werden.</p>	<p>1. In welcher Form würden Sie sich über das Internet vernetzen?</p>



	<p>Expert*innenpool, Internetplattform;</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung durch Fachtagungen & Fachtreffen • Neben dem Internet wurde der persönliche, vertrauensvolle Austausch als besonders unterstützend betont. Das schließt verschiedene Formen von Treffen, Tagesveranstaltungen, Workshops und Netzwerktreffen mit ein. 		
<p>9. Erarbeitung eines Konzepts zur gegenseitigen Unterstützung bei der langfristigen Umsetzung von BNE → Mithilfe aller Projekt-beteiligten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Es kommt ein sehr deutliches Interesse an inhaltlichen und strukturellen Entwicklungen auf Landesebene zum Ausdruck und die Bereitschaft, daran mitzuwirken. • In Schleswig-Holstein existiert ein breites Methodenkompetenz-Spektrum, von dem bei gut funktionierendem Austausch alle profitieren könnten, z.B. bei einzelnen Trägern wie der Universität oder dem BNUR → Austausch über Methoden organisieren, Fortbildungen, Hospitationen, regelmäßige „Stammtische“, Methodenbörsen etc. • Das Internet ist das häufigsten genanntes Kommunikationsmittel was jetzt und was in der Zukunft genutzt wird. 	<p>11. Die Internet-Plattform des ZBSH kann den BNE-Akteur*innen in Schleswig-Holstein als Informations- und Vernetzungsmöglichkeit, sowie als Unterstützung bei der Umsetzung von BNE dienen. Die Plattform spiegelt die Aktivitäten von BNE in Schleswig-Holstein wider.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Welcher Wissensstand sollte vorrangig auf der Internet-Plattform aufgenommen werden? 2. Mit welchen Kompetenzen würden Sie andere Akteur*innen unterstützen können?



Kernbotschaften aus den Netzwerktreffen

1. Berufliche Bildung:

- BNE muss in Lehrpläne miteinbezogen werden.
- Aus-/Fortbildung und Qualifizierung von Ausbildern und Lehrkräften ist notwendig.
- Es braucht eine Zusammenarbeit zwischen Schulen, Ausbildungsunternehmen und IHK/Handwerkskammer bzgl. BNE.
- Unterstützungsstrukturen wie Beratung, kollegialer Austausch, Qualifizierungsangebote, eine Website wären hilfreich.
- BNE muss praktisch werden (greifbar machen, Praxisbezug herstellen).
- Zielgruppen müssen definiert und eine Strategie entwickelt werden, wie man sie für BNE gewinnt.

2. Hochschule:

- Qualitätskriterien für BNE an Hochschulen sind erarbeitet, es geht jetzt darum wie BNE an Hochschulen erfolgreich bekannt gemacht und umgesetzt werden kann.
- Die Implementierung und Umsetzung von BNE an den vertretenen Hochschulen gestaltet sich zäh.
- Es braucht eine Qualifizierung von Lehrenden bzgl. BNE und deren Bereitschaft dazu.
- Die Anleitung zur Umsetzung von BNE muss leicht verdaulich, greifbar, überschaubar und leicht umsetzbar angeboten werden, um die Hemmschwelle für Lehrende sich darin auszuprobieren möglichst niedrig zu halten.
- Ein hochschulübergreifender Austausch zu BNE-Angeboten, -Methoden, Entwicklung von Veränderungsmaßnahmen und der Frage wie Lehrende für BNE begeistert werden können, wäre hilfreich.
- Projekte müssen in dauerhafte Strukturen überführt werden.

3. Kita:

- Die Haltung ist Grundlage für BNE.
- BNE muss als festes Element in Grund-, Aus- und Weiterbildung.
- Rahmenbedingungen und Ressourcen müssen geschaffen und gezielt eingesetzt werden.
- Netzwerkarbeit ist wichtig; unterstützt durch Internet-basiertes Informationsportal.
- Kita legt die Basis und hilft bei der Entwicklung einer Haltung („Wertschätzung!“).



4. Außerschulische Bildung:

- Es braucht einen politischen „Freibrief“ für BNE-Arbeit.
- BNE braucht ein Gesicht, muss präsenter werden => Werbung für BNE in der Öffentlichkeit.
- BNE sollte verbindlich gemacht werden und in Lehrpläne integriert werden.
- Schaffung einer Struktur von BNE-Bildungsangeboten in SH.
- BNE-Anbieter in Netzwerken bündeln.

5. Bildungsbereichsübergreifendes Netzwerktreffen:

- Ein möglichst flächendeckendes klares Verständnis des BNE-Konzepts ist anzustreben.
- Es braucht eine Plattform auf der Informationen, Erfahrungen & Partner zentral verfügbar sind.
- Es braucht personenunabhängige Strukturen / eine zentrale Beratungsstelle/Servicestelle zur konkreten kontinuierlichen Umsetzung von BNE und auch Prozessbegleitung.
- Anleitung, wie man von der Theorie zur Praxis kommt wird gebraucht => BNE muss praktisch werden!
- Politik muss sich BNE auf die Fahne schreiben.
- BNE sollte in die Lehrpläne aller Bildungsbereiche, -organisationen und -institutionen aufgenommen werden, sowie in bestehende Zertifizierungen, Bildungsprogramme und Leitfäden.
- Die „Vermarktung“ von BNE sollte auf gewinnende Art & Weise geschehen.

Gemeinsame Nenner:

1. Aufnahme von BNE in Lehrpläne in Schul- Aus und Weiterbildung
2. Qualifizierungsbedarf
3. BNE muss praktisch werden / praktische Anleitung, die nicht überfordert
4. Zusammenarbeit/Austausch/Netzwerke
5. Vermarktung von BNE
6. Plattform auf der Informationen, Erfahrungen & Partner zentral gebündelt sind (Website)
7. Unterstützende Rahmenbedingungen/Strukturen von politischer Seite erwünscht